Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Hutfabrik Ritz

Gemeinde
Hüntwangen

Bezirk
Bülach

Ortslage
Mitteldorf

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Fabrikstrasse 1, 1a, 1b
Bauherrschaft	Heinrich Ritz (1838–1959), Heinrich Ritz-Meier (1867–1937)
ArchitektIn	
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1890–1920
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Rebekka Gysel, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
06100087	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
06100087	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
06100089	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung
Die vom einheimischen Heinrich Ritz in Hüntwangen gegründete Hutfabrik ist ein wichtiger baulicher Zeuge des Gewerbezweigs der Hutflechterei. Bereits seit dem 17. Jh. war die Verarbeitung von Stroh in Heimarbeit für viele Familien im Rafzerfeld ein überlebenswichtiges Zubrot. Seit der Mitte 19. Jh. hatte sich das Strohhutflechten hier zu einer kleinen Industrie entwickelt. Die Fabrikantenfamilie Ritz, die in ihrer Hutfabrik zeitweise bis zu 90 Personen beschäftigte und auch verschiedene öffentliche Ämter innehatte, war für die Gemeinde über Jahrzehnte hinweg ein wichtiger wirtschaftlicher und politischer Faktor. Darüber hinaus ist die ehem. Hutfabrik Ritz ein in der Region einmaliges Beispiel einer einfachen, für die Strohgeflechtindustrie konzipierten Fabrikbaute aus dem 19. Jh., die sich sehr gut ins Ortsbild einfügt.

Schutzzweck
Erhalt der von 1890 bis 1920 entstandenen Fabriktrakte sowie des rückwärtigen Schuppens/Kleinbaus in Volumen, Stellung und Substanz. Zu erhalten ist auch die Umgebungsgestaltung mit den Blumenrabatten, die vermutlich in der 1. H. des 20. Jh. angelegt wurden.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung
Die ehem. Hutfabrik liegt im W des historischen Kerns, im Geviert, das die Berg- und die Fabrikstrasse mit der Schulgasse bilden. Westlich thront auf einer Anhöhe das Primarschulhaus (Bergstrasse 7; Vers. Nr. 00093). Die Fabrikanlage, unter welcher der gefasste Dorfbach fliesst, besteht aus zwei parallel nebeneinander errichteten, giebelständigen Trakten. Im NO hinter den Fabrikgebäuden ist das ehem. Bauernhaus «Zum Schnegg» situiert (Fabrikstrasse 5, 7, 9; Vers. Nr. 00090), das Heinrich Ritz 1876 erwarb, um hier seine erste Strohflechtwerkstatt einzurichten.

Objektbeschreibung
Die ehem. Hutfabrik setzt sich aus dem Südosttrakt (Vers. Nr. 00087), dem Nordwesttrakt (061BEI00087) und einem Schuppen (Vers. Nr. 00089) zusammen. Die Fabriktrakte sind gleich gross dimensionierte, verputzte Giebeldachbauten mit zwei Voll- und einem Dachgeschoss. Die mit

Ehem. Hutfabrik Ritz

Biberschwanzziegeln gedeckten Dächer sind an den Untersichten vertäfert. Am Südosttrakt gehören die drei mal fünf Fensterachsen im nordöstl. Teil und das spätklassizistische Eingangsportal mit gerader Verdachung an der Giebelfassade zum Kernbau von 1890. Die Fenster- und der Türrahmen sind aus Sandstein gehauen. Im vorderen, 1920 angebauten Gebäudeteil zählt der Trakt vier mal drei Fensterachsen. Die eng aneinandergereihten Fenster mit Rahmen aus Kunststein weisen grössere Flächen auf und sind mit Kreuzstöcken versehen. Der Nordwesttrakt ist dem Südosttrakt in der Formensprache angepasst, zählt aber nur zwei mal vier Fensterachsen. Der quer hinter den Fabriktrakten platzierte, gemauerte Schuppen (Vers. Nr. 00089) schliesst den Hof ab. Er besitzt ein Satteldach und weist ein Holztor sowie ein kleines Seitenfenster auf. Vom Hof aus führen mehrere Eingänge in die Trakte. Diese sind untereinander nicht nur über einen Verbindungsgang im Hof, sondern auch unterirdisch über einen Gang verbunden.

Baugeschichtliche Daten

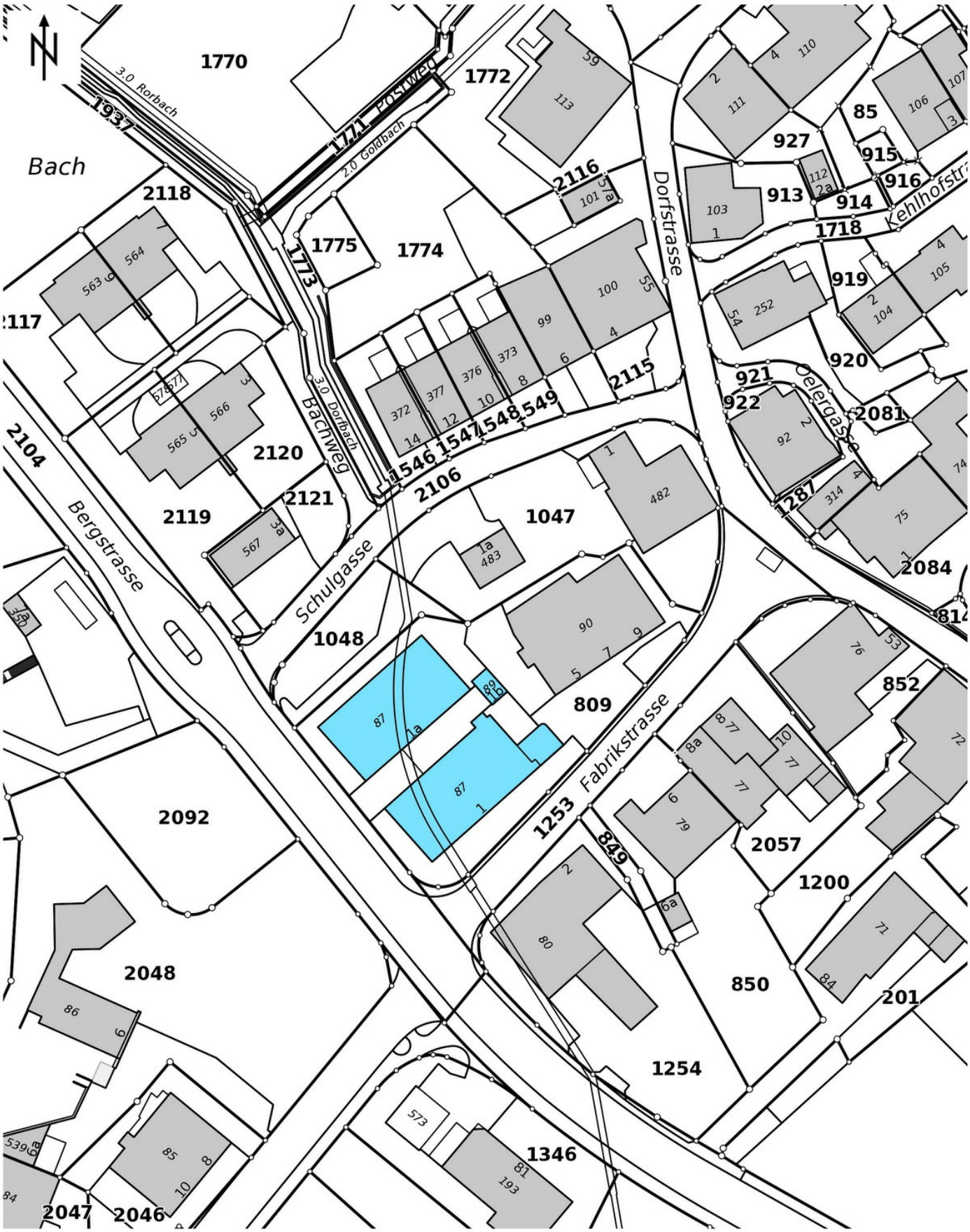
1890	Bau des Südosttraktes (Fabrikstrasse 1; Vers. Nr. 00087), Bauherr: Heinrich Ritz
1902	Bau des Schuppens (Vers. Nr. 00089) für die Gasbeleuchtungs-Apparate (Acetylen)
1911–1912	Erstellung des Nordwesttraktes als Magazin/Lager (Fabrikstrasse 1a; 061BEI00087), Bauherr: Heinrich Ritz-Meier
1920	Verlängerung des Südosttraktes gegen SW (Bergstrasse)
1937	Einbau einer flachgedeckten Heizungsanlage mit Kamin im Südosttrakt
M. 20. Jh.	Einbau grösserer Fenster im Nordwesttrakt (Gebäuderückseite)
1959	Einstellung des Hutfabrikationsbetriebs
1972	Bau einer Hofraumüberdachung mit Passerelle
2003	Umnutzung zu Büros (Vers. Nr. 00087) durch die Rheinbau AG, Eglisau

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Hüntwangen.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Hüntwangen, Vers. Nr. 00087, 00088alt, 00089, Mrz. 2012, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Thomas Neukom, Vom Grabhügel zur Ökosiedlung. Zürcher Baugeschichten, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Band 74, Zürich 2007, S. 154–155.
- StAZH RR I 364 a–b, N 1106.5.12.3.
- Hans-Rudolf Weinmann, Der Duft von Stroh und grosser weiter Welt im Rafzerfeld, in: Tages-Anzeiger, 25.05.1988, S. 25.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 05.08.2016 17:36:01

Massstab 1:800

0 10 20 30m

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Zentrum: [2679186.79,1272224.86]

Ehem. Hutfabrik Ritz

Ehem. Hutfabrik Ritz, Ansicht von S, 06.06.2016 (Bild Nr. D100573_26).

Ehem. Hutfabrik Ritz, Ansicht von NO, 06.06.2016 (Bild Nr. D100573_28).

Ehem. Hutfabrik Ritz

Ehem. Hutfabrik Ritz, Nordwesttrakt (061BEI00087), Ansicht von S, 06.06.2016 (Bild Nr. D100573_25).

Ehem. Hutfabrik Ritz, Südosttrakt (Vers. Nr. 00087), links der 1920 angebaute Gebäudeteil, Ansicht von S, 06.06.2016 (Bild Nr. D100573_27).